

Die Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 203.

1910. Nr. 216. Zweite Ausgabe
Mittwoch, 11. Mai 1910.

Verlagshaus für Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Refaktions-Telephon 1272.
Gefäßhalter: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Verlagshaus für Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Refaktions-Telephon 1272.
Gefäßhalter: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Verlagshaus für Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Refaktions-Telephon 1272.
Gefäßhalter: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Die Enthüllung der Moltkebüste in der Wallhalla.

Die Büste des Generalfeldmarschalls Helmuth Grafen von Moltke ist gestern, Dienstag, den 10. Mai, am Jahrestage des Frankfurter Friedens, in der Wallhalla feierlich enthüllt worden. Dies wird hierzu aus Regensburg berichtet: Der bayerische Kriegsminister Freiherr von Horn als Vertreter des Prinzregenten, der Inspekteur der vierten Armeeinspektion Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der kommandierende General des bayerischen ersten Armeekorps Prinz Rupprecht mit den Kommandanten der anderen Armeekorps, das Offizierskorps der Garnison Regensburg und zahlreiche Offiziere anderer Garnisonen, Johann aus Berlin Kriegsminister von Seeringen und Generalabschab von Moltke sowie mehrere andere Vertreter der Familie von Moltke, ferner der sächsische und württembergische Kriegsminister als Vertreter ihrer Monarchen und die Vertreter der deutschen Bundesstaaten in München, der zweite Vizepräsident des Reichstages Erbsprinz zu Hohenlohe-Schillingenburg, der preussische Minister von Moltke, Staatssekretär Delbrück, der sächsische Ministerpräsident Freiherr von Bodenwits, der Präsident der Kammer der Reichsräte Fürst zu Bülow-Schönau, mehrere Mitglieder der beiden Kammern des Landtages und viele andere hervorragende Persönlichkeiten hatten sich zu der Feier eingefunden, die kurz nach 11 Uhr mit dem Einzug der geladenen Personen in die Wallhalla begann.

Nachdem der Regensburger „Reidertranz“ Theodor Körners Schladensbühne gelungen, gab Kriegsminister Freiherr von Horn den Befehl, die Büste an dem Denkmal abzunehmen. Die Büste spielte den Johannemarsh, Kritiker, die auf dem gegenüberliegenden Domau aufgehängt war, feuerte Salut. Dann hielt der Kriegsminister eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „In das Bewußtsein deutschen Nationalgeistes, in dem ein edler deutscher Fürst, ein von hohen Idealen getragener, unsterblich geistiger König großer Deutschen die Säule der Unsterblichkeit bereitet hat, sieht heute Moltke ein, der Deutschen größter Feldmarschall, dessen Werten die politische Aufrechterhaltung eines großen Volkes so maßvoll und erschütternd beeinflusst hat, um den Blick zur Seite des ersten Kaisers, des großen Königs und der bedeutungsvollen Königin die Krone als treuer Hüter des Vermächtnisses seines königlichen Vaters der Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches gewidmet hat. Mit Ehrgefühl und freudigem Stolze bilden wir heute auf das erhabene Denkmal die deutsche Größe, die sich und offenbar in den Wärmestunden des ersten Kaisers, des großen Königs und der bedeutungsvollen Königin, von Horn und Gild haben sich mit den Angehörigen von Reichs- und Staatsbehörden, mit Trägern des Namens Moltke Vertreter von Volk und Meer, alle Mitarbeiter des großen Schladensbühnen und begeisterte Jugend in und um diesen Majestätischen gehalten, dem Ansehen Moltkes zu widmen. Die Kenntnis des Lebenswandels und der Bedeutung Moltkes im Gemeingeist der deutschen Nation. Bundesruhm und nicht nur die seinem unermüdbaren Schaffen und seinem genialen Werten entzogenen Erfolge, sondern auch die beispielhafte erhabene Schicksale, mit der sie getragen. Die Worte, die Moltke auf seinen Grabstein setzen ließ: „Ein treuer Diener der Deutschen Nation“ hat sich in Moltkes Leben. Mit Würdevollheit hielt das deutsche Volk, hielt das deutsche Meer, in dem Moltkes Geist fortlebt, in die Zukunft. Deutschland, Deutschland über alles — mit Gott für Kaiser und Reich“ diese oder anderer Wortspruch für einige Zeit im öffentlichen Auftrage seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig von Bayern legte den Vorbezug der Unsterblichkeit an der Büste des großen Deutschen nieder.

Nun ergriß Generalabschab von Moltke das Wort, um namens des Generalabschs der Dankbarkeit für die glückliche Einweihung des Prinzregenten Ausdruck zu geben. Dann fuhr er fort: „Zweifellos ist der Erinnerung an unseren großen Schöpfer und ersten Oberst und wir, die Vertreter des Generalabschs, in dieser beschaulichen Raum eingetreten, der eindringlicher als Worte es vermögen, von deutscher Geisteskraft und Größe zu uns spricht. Was die Männer geschaffen haben, deren Namen dieser Folge Nam genannt ist, das haben sie uns, den jetzt Lebenden, als heiliges Vermächtnis hinterlassen. Mit dem Generalabsch, in dem die Angehörigen aller deutschen Kontingente vereinigt sind, feiert das gesamte deutsche Meer und in ihm das deutsche Volk das Andenken seines unsterblichen Helden und Vaters. In seiner Größe hielt sein Bild vor den Augen der Nation, das Bild eines Mannes, gleich bedeutungsvoll als Feldherr wie als Mensch, ein Vorbild jedem Strebenden und Anstrebenden, sei er Soldat oder Bürger. In harter Schule nicht er der Charakter, lernte er die Enttäuung, die Selbstachtung und die Verachtung alles an derer Scheitens, lernte er das Leben befehlen und befehlen, seinen Erfolge sein Vater und durchdringender Verstand nach ihrem Wert und Umwelt forderte. In der schicksalhaften Erkenntnis der Dinge und Persönlichkeiten liegt die nur dem Genie erreichbare Größe seines Verstandes. Und dieser Mann, der still und bescheiden den Auftrag trug, den die Bewundernde Welt seinen Taten sollte, blieb sich selber treu bis zum letzten Atemzug. Die Pflicht war die Pflicht seiner langen Lebens. Seine Begleitern die Arbeit, sein Befehlens die Treue. Das sind die idealen Güter, die er uns hinterlassen hat, der von den Straßen seines Genies erschulte Weg, den er uns vorgezeichnet hat. Der Generalabschab legte nun ebenfalls einen mächtigen Klang an der Büste nieder; ihm folgte Prinz Leopold, der

namens der bayerischen Armee, Ministerpräsident Freiherr von Bodenwits, welcher im Namen der bayerischen Staatsregierung einen Kranz niederlegte. Von der mächtigen Säulenhalle aus hielt dann das Präsidialmitglied des bayerischen Veteranen- und Kriegerbundes, Regierungsrat Ritzke, eine patriotische Schulungsansprache an die Versammelten, die in „Die Macht am Rhein“ ausklang. Aus Anlaß der Moltkefeier hat der Reichsminister folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodenwits gerichtet: „Wie alle Deutschen nehme ich heute im Geiste an der Ehrung Moltkes teil, durch die Bayern vor aller Welt fundiert, wie teuer dem geeinten Deutschland das Andenken einer großen Zeit ist.“ Weichmann Hollweg, Freiherr von Bodenwits hat darauf dem Herrn Reichsminister telegraphisch geantwortet: „Der heutige Tag hat in der Halle, die im Herzen bayerischer Lande dem Gedächtnis deutschen Ruhmes der erachtet, den Dreigestirn berechtigt, dessen Glanz Deutschlands großen Geschlechtern noch erstrahlen wird. In Dankbarkeit seiner Gefühle gebend, wird das deutsche Volk in Stärke, Einigkeit und Ruhe seiner Zukunft entgegengehen.“

Freiherr von Bodenwits hat darauf dem Herrn Reichsminister telegraphisch geantwortet: „Der heutige Tag hat in der Halle, die im Herzen bayerischer Lande dem Gedächtnis deutschen Ruhmes der erachtet, den Dreigestirn berechtigt, dessen Glanz Deutschlands großen Geschlechtern noch erstrahlen wird. In Dankbarkeit seiner Gefühle gebend, wird das deutsche Volk in Stärke, Einigkeit und Ruhe seiner Zukunft entgegengehen.“

Freiherr von Bodenwits hat darauf dem Herrn Reichsminister telegraphisch geantwortet: „Der heutige Tag hat in der Halle, die im Herzen bayerischer Lande dem Gedächtnis deutschen Ruhmes der erachtet, den Dreigestirn berechtigt, dessen Glanz Deutschlands großen Geschlechtern noch erstrahlen wird. In Dankbarkeit seiner Gefühle gebend, wird das deutsche Volk in Stärke, Einigkeit und Ruhe seiner Zukunft entgegengehen.“

Freiherr von Bodenwits hat darauf dem Herrn Reichsminister telegraphisch geantwortet: „Der heutige Tag hat in der Halle, die im Herzen bayerischer Lande dem Gedächtnis deutschen Ruhmes der erachtet, den Dreigestirn berechtigt, dessen Glanz Deutschlands großen Geschlechtern noch erstrahlen wird. In Dankbarkeit seiner Gefühle gebend, wird das deutsche Volk in Stärke, Einigkeit und Ruhe seiner Zukunft entgegengehen.“

Freiherr von Bodenwits hat darauf dem Herrn Reichsminister telegraphisch geantwortet: „Der heutige Tag hat in der Halle, die im Herzen bayerischer Lande dem Gedächtnis deutschen Ruhmes der erachtet, den Dreigestirn berechtigt, dessen Glanz Deutschlands großen Geschlechtern noch erstrahlen wird. In Dankbarkeit seiner Gefühle gebend, wird das deutsche Volk in Stärke, Einigkeit und Ruhe seiner Zukunft entgegengehen.“

in Station Wildpark ein. Die Fahrt von der Station nach dem Neuen Palais erfolgte in königlichen Wagen. Im ersten sah Mr. Roosevelt mit Frau und General von Löwenfeld, der vom Kaiser mit der Begleitung Roosevelt beauftragt ist. Er Maj. der Kaiser, der den Ueberzug und den Helm des Regiments Garde du Corps zum erwartete seine Gäste in dem Hofstall vor dem Moltkehalle und trat bei Anbruch der Wagen auf die Freitreppe heraus. Er begrüßte Roosevelt und seine Gattin auf das herzlichste und geleitete sie durch den Hofstall nach dem Treppengang. Der Oberhofmarschall von Eulenburg und der Hausmarschall Freiherr von Spangher schritten voran. Im Treppengang wurde Roosevelt und Frau von der Kaiserin und den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hofes empfangen, während die anderen Gäste im Lamerzangzimmer verblieben. Hierauf fand in der Zapfengalerie ein Frühstück an einzelnen Tischen statt. Die Herren erschienen hierzu in Ueberrock, die Damen in schwarzer Promenadenkleide mit Hut.

An dem Frühstück bei Ihren Majestäten nahmen die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen teil. Hierzu waren eingeladen: Mr. Roosevelt mit Frau, Sohn und Tochter und seinen drei Sekretären, der amerikanische Botschafter mit Gemahlin und Tochter und der amerikanische Marine- und der amerikanische Militärattaché, Johann der Reichsminister, der Oberhofmarschall Friedrich von Schöen, der kommandierende General v. Knokefeld, die drei Ober der Kabinette und die Damen und Herren der Umgebungen. Es wurde an sechs einzelnen Tischen gespeist. An dem einen der mittleren Tische saßen der Kaiser zwischen Mrs. Roosevelt und der Kronprinzessin. Links von Mrs. Roosevelt schlossen sich an der Reichsminister, Generalabschab von Bayern, Herr Bernst Roosevelt, Oberhofmarschall Graf v. Eulenburg, der amerikanische Botschafter Johann Belpap, General der Infanterie von Löwenfeld, Botschafter Hill. An dem zweiten Tische saßen die Kaiserin zwischen dem Kronprinzen und Mrs. Roosevelt. Links von letzteren saß die Prinzessin Viktoria Luise, Johann der amerikanische Seemannscharakter, Mrs. Ethel Roosevelt, Generalabschab von Schöen, Oberhofmarschab Grafin Keller, Oberhofmarschab Fürst zu Solms-Baruth und Mrs. Hill.

Nach der Frühstückstafel hielten die Majestäten im Hofstall eine Cerimonie. Hierbei botte der Kaiser eine lange Unterredung mit Mr. Roosevelt allein. Um 3 Uhr fuhren die meisten Gäste mit Sonderzug nach Berlin zurück. Mr. Roosevelt sowie seine Gattin und Kinder verblieben noch im Neuen Palais.

Nachdem die Kaiserin sich um 3 Uhr zurückgezogen hatte, verweilte der Kaiser mit Mr. Roosevelt und den Herren der Umgebungen im Willardzimmer bei der Zigarre. Mrs. Roosevelt nahm den Tee mit der Hofdamen Fräulein von Gersdorff, Prinzessin Viktoria Luise beehrte mit Mrs. Roosevelt den Kaiserlichen Marfall. Nach 4 Uhr machte der Kaiser mit seinen Gästen eine Fahrt durch die königlichen Gärten nach dem Schloss Sanssouci. Im ersten Automobil nahm der Kaiser mit Mr. Roosevelt, Botschafter Hill, nach Besichtigung des Schlosses Sanssouci führte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück, während Mr. Roosevelt sowie seine Gattin und Kinder in Kaiserlichen Automobilen nach Berlin fuhren.

Für den heutigen Mittwoch hat die Gesellschaft in Döberitz angefahrt, für die der Abteilungschef im Kriegsministerium, Oberstleutnant Körner, früher Militärattaché in Washington, Herrn Roosevelt als militärischer Begleiter beigegeben ist. Für den Abend ist ein großes Diner im Hause des Botschafters angelegt, bei welchem auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Schöen, zugegen sein wird. Donnerstag mittags 12 Uhr 30 Minuten findet die Besetzung in der Univeritäts- und die Promovierung Roosevelt's zum Ehrenbürger der Berliner philosophischen Fakultät durch den Rektor statt. Für den Abend hat der Reichsminister Einladungen zu einem Herren- und Damenessen gegeben. Der Freitag bleibt der Besichtigung sächsischer Anstalten vorbehalten. Am Abend ist im Hause des Botschafters eine Empfangung für die amerikanische Kolonie, wozu etwa 200 Einladungen ergangen sind. Sonnabend mittags nimmt Roosevelt an einem Frühstück im Hause des Reichsministers Grew teil, der selbst große Gäste ist und hierzu eine Anzahl der bekanntesten deutschen Jagdfreunde eingeladen hat. Mr. Roosevelt Gelegenheit zu geben, auf deutschen Weidwunders Erinnerungen aus dem Jägerleben auszutauschen. Dies Anden wird durch ein Diner für die Ober der auswärtigen Ministerien und einem daran anschließenden Empfang im Willardzimmer des diplomatischen Korps und Professore der Univeritäts ausgeführt, womit die Besichtigungen ihren Abschluß finden. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr erfolgt die Weiterreise Roosevelt's über Biffingen nach London.

Zum Thronwechsel in England.
König Georg empfing Dienstag morgen Aquilid im Marlboroughhouse. Am Nachmittage hielt der König eine Sitzung des Geheimen Rates im Marlboroughhouse ab. Aquilid, Lord George, Winston Churchill, Croton, Marles, Sir Edward Grey, Salbano und andere waren zugegen. Die Minister überreichten formell ihre Vorlesungen dem Könige, der sie ihnen sofort zurückgab. Nach der Sitzung des Geheimen Rates begab sich Premierminister Aquilid in den Buckinghampalast, um dem Königin Margareta

Theodore Roosevelt in Berlin.

Theodore Roosevelt, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist gestern, Dienstag, in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen und ist am Nachmittage von S. Maj. in Potsdam empfangen worden. In Fortsetzung unserer gestrigen telegraphischen Meldungen können wir noch weiter berichten: Mit dem Sonberzuge Roosevelt's trafen auch der Reichsminister und andere zum Frühstück geladene Gäste

